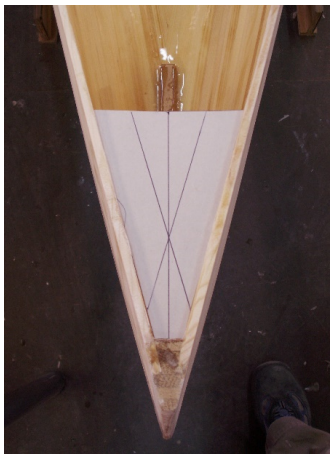
Innenausbau: Wegerleisten, Decks, Sitze und Tragejoch

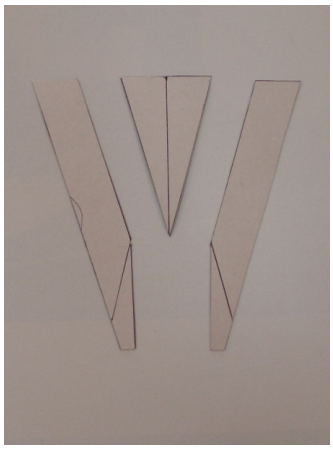
Innenweger einpassen

Wir beginnen mit den inneren Wegerleisten. Das Wichtigste vorab: Beide Innenweger müssen stets exakt die gleiche Länge besitzen. Andernfalls wird das Kanu unsymmetrisch.



Malle 0 als Leimschablone

Als Leimschablone verwenden wir die Malle 0. In diese sägen wir auf beiden Seiten jeweils ein Rechteck, gerade so groß, dass die Innenwegerleiste hineinpasst. Anschließend positionieren wir die Malle 0 exakt in der Bootsmitte und markieren ihre genaue Lage mit Klebeband. Alternativ kann die Malle auch mit Schraubzwingen fixiert werden. Ohne diese Fixierung lässt sich die spätere Länge der Wegerleisten nicht zuverlässig bestimmen.



Pappschablone für die Sägewinkel

Für die Bestimmung der Sägewinkel kann man eine Pappschablone anfertigen.



Innenweger zur Probe festklemmen

Wenn der Winkel passt, lassen sich die Wegerleisten mit Schraubzwingen vormontieren. Dies ist notwendig, um die exakte Leistenlänge zu bestimmen.

Zudem verhindert die Malle, dass die Leisten während des Leimens nach unten verrutschen. Die Leisten müssen genau in jener Position verleimt werden, in der sie zuvor eingepasst wurden. Schon ein geringes Abrutschen nach unten würde die Leiste effektiv verkürzen.



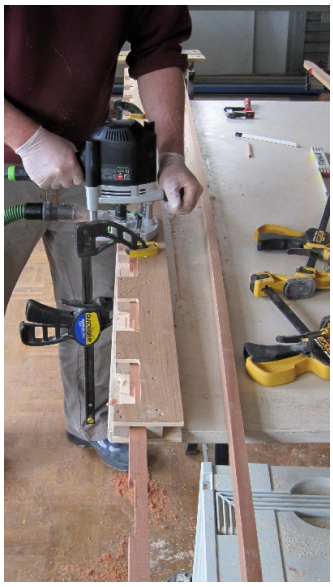
Länge und Winkel am Kanu bestimmen

Länge und Winkel der zweiten Seite können anschließend direkt am Kanu zugeschnitten werden, ohne die Leisten wieder entfernen zu müssen.



Sitz der Leiste am Steven

Aussparungen anzeichnen und Wegerleisten verleimen



Aussparungen und Befestigungspunkte

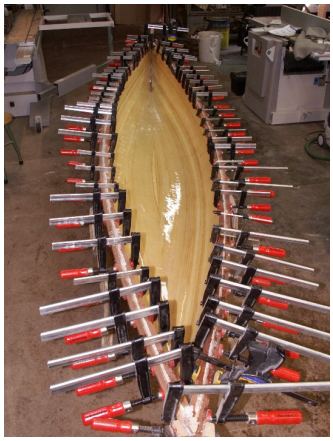
Sind die Innenweger vormontiert, werden alle wichtigen Maße direkt auf ihnen angezeichnet. Dazu gehören die exakten Positionen der Sitze sowie die Lage des Tragejochs. Außerdem werden die Aussparungen so markiert, dass Sitze, Tragejoch und Decks später sauber eingepasst werden können, ohne dass sich an den Befestigungsstellen Aussparungen befinden. Lassen Sie vor und hinter jedem Befestigungspunkt jeweils mindestens 30 mm Massivholz stehen.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass Aussparungen mit einer Länge von etwa 100 mm, einer Tiefe von ca. 7 mm und einem Zwischenabstand von ebenfalls ca. 100 mm harmonisch wirken. Mit einer Schablone aus Pappe, die mehrere Aussparungen aufweist, lassen sich die Positionen zwischen Sitzen, Tragejoch und Deck am besten bestimmen. Natürlich können die Aussparungen auch nach eigenem Geschmack gestaltet und angeordnet werden.



Wegerleisten zum Verleimen vorbereiten

Die Aussparungen können je nach Können und verfügbarem Werkzeug entweder ausgesägt oder ausgefräst werden. Anschließend können die Wegerleisten mit Epoxidharz E 500 und Klebehärter K 515 angeleimt werden. Die fertig gemischte Harz-Härter-Mischung kann mit Microfiber oder Holzstaub angedickt werden. Beachten Sie die Mischanleitung in Kapitel 21 „Verarbeitung von Epoxidharz und Härter“. Es empfiehlt sich, die Klebeflächen am Rumpf zuvor mit 150er Körnung anzuschleifen.



Wegerleisten verleimen

Wer über ausreichend Schraubzwingen und Helfer verfügt, kann alle vier Wegerleisten gleichzeitig anleimen. Allein lässt sich natürlich auch eine Leiste nach der anderen verleimen. Achtung: Wird nur eine Innenwegerleiste eingeleimt, muss die andere montiert bleiben, da sich sonst die Form des Kanus verziehen kann. Bei den Außenwegern besteht diese Gefahr dann nicht mehr.

Die Malle 0 muss immer im Inneren des Kanus verbleiben, da sie die korrekte Endform garantiert. Wichtig ist außerdem, überschüssiges, herausquellendes Epoxid direkt nach dem Verleimen mit einem Lappen zu entfernen. Härtet es aus, lässt es sich nur noch mühsam durch Schleifen entfernen – ein Aufwand, den wir vermeiden wollen. Gleiches gilt für herabtropfendes Harz im Inneren der Hülle.

Decks einpassen und Hartholzteile schleifen



Deck einpassen und verleimen

Anschließend kann das Deck exakt eingemessen und ebenfalls verleimt werden. Beim Deck sind der Gestaltung kaum Grenzen gesetzt – entscheidend ist, dass es sauber passt und optisch überzeugt. Damit die Zulagen nicht verrutschen, sollten ihre Kontaktflächen vorher mit Schleifpapier oder Gummi beklebt werden. Auch hier gilt: Herausquellendes Harz auf der Unterseite sofort entfernen.

Nach dem Aushärten wird ein Dreieck aus dem übrigen Glasgewebe zugeschnitten. Dieses wird anschließend von unten so auf das Deck laminiert, dass es auch die Wegerleisten überdeckt. Das erhöht die Stabilität und schützt die Decks zuverlässig vor frühzeitiger Fäulnis.

Bevor es weitergeht, werden die Wegerleisten und Decks sorgfältig geschliffen. Beginnen Sie mit 120er Körnung und arbeiten Sie sich über 150er zu 180er Körnung vor. Anschließend wird die Oberfläche mit einem feuchten Schwamm oder Tuch „gewässert“, damit sich die durch das Schleifen niedergepressten feinen Holzfasern wieder aufrichten. Nach dem Trocknen erfolgt ein letztes Nachschleifen mit 220er Körnung. Diese Vorgehensweise wird bei allen Hartholzteilen angewendet, also bei Wegerleisten, Sitzen, Tragejoch und Decks.

Tragejoch montieren



Tragejoch einmessen und zuschneiden

Zuerst wird das Tragejoch montiert. Dazu setzt man erneut die Malle 0 ein und zeichnet die genaue Länge des Tragejochs an. Danach wird das Joch zugeschnitten und unter die Wegerleisten geklemmt.



Tragejoch bohren und festschrauben

Nun können Wegerleisten und Tragejoch gemeinsam mit einem 6,5-mm-Bohrer durchbohrt werden. Das gewährleistet maximale Passgenauigkeit. Anschließend das Tragejoch festschrauben und die Malle entfernen. Jetzt behält das Kanu seine Form.

Sitze einpassen und montieren



Sitzlänge bestimmen

Nun können die Sitzlängen zugeschnitten werden. Dabei ist Vorsicht geboten. Die Sitze sollten zunächst auf jeder Seite etwa 6–10 mm länger gelassen werden. Der Grund dafür: Bei einigen Kanumodellen wird der Rumpf unterhalb der Wegerleiste breiter. Die Sitzlänge bestimmt daher die tatsächliche Kanubreite auf der Höhe, auf der die Sitze montiert werden. Deshalb gilt: Lieber mehrfach nachschneiden als einmal zu kurz.



Wegerleisten bohren und Rundhölzer zuordnen

Jetzt werden die Sitze montiert. Zuerst werden die Wegerleisten mit einem 6,5-mm-Bohrer so durchbohrt, dass das Rundholz später unter den Wegerleisten bündig sitzt und nicht vorsteht. Die Innenweger sind 23 mm breit. Das Rundholz hat einen Durchmesser von 20 mm. Anschließend klemmt man die Sitze zusammen mit den bereits mittig durchbohrten (6,5 mm) Rundhölzern unter die Weger. Die Rundhölzer sollten an ihrer Schnittkante und das Sitzholz an der entsprechenden Außenkante nummeriert werden, damit später alles eindeutig zugeordnet werden kann.



Schrauben probeweise einsetzen

Zur exakten Ausrichtung werden alle vier Schrauben probeweise eingesetzt. Wichtig: Die Rundhölzer dürfen nicht zu weit nach außen an den Rand des Sitzes geschoben werden. Es muss genügend Holz stehen bleiben, damit die Bohrlöcher nicht ausbrechen.



Sitzholz bohren

Wenn alles sauber ausgerichtet ist und sich die Schrauben problemlos wieder herausziehen lassen, wird das Sitzholz nacheinander durch die Weger und das jeweilige Rundholz gebohrt. Nach jedem gebohrten Loch sollte sofort die passende Schraube eingesetzt werden, bevor das nächste Loch folgt. Dieses Vorgehen ist einfach und gewährleistet eine präzise Passung. Benötigt wird lediglich ein langer 6,5-mm-Holzspiralbohrer.

Schraubenköpfe einlassen und Lackierung vorbereiten

Bei einigen Kanumodellen sind die Wegerleisten nach innen geneigt. In diesem Fall muss der Schraubenkopf außen leicht versenkt werden. Das gelingt entweder mit einem Stecheisen oder – falls vorhanden – mit einem passenden Holzfräser. Den richtigen Fräswinkel erhält man, indem man eine Platte über die Kanubreite legt und das Werkzeug daran ausrichtet.

Für das nun folgende Lackieren werden die Sitze und das Tragejoch wieder entfernt. Sie werden separat lackiert. Die Sitze können auch schon zu einem früheren Zeitpunkt lackiert und bespannt werden, dann müssen später nur noch die Schnittkanten nachbehandelt werden, ebenso die Rundhölzer. Warum alles wieder entfernen? So lässt sich die Innenseite des Kanus gut schleifen und lackieren. Bei späteren Nachlackierungen von Gebrauchsspuren ist dieser Aufwand nicht mehr erforderlich.

Wichtiger Anwendungshinweis

Unsere Bauanleitungen und Verarbeitungshinweise beruhen auf praktischer Erfahrung und Herstellerangaben. Prüfen Sie vor der Verarbeitung, ob die Materialien und Verfahren für Ihr Vorhaben geeignet sind. Beachten Sie die Herstellerangaben, technischen Merkblätter, Sicherheitsdatenblätter und geltenden Vorschriften. Für die Haftung gelten die gesetzlichen Vorschriften.